



Das Studentenzentrum MensaBar Freiburg – eine Fallstudie

Ein Beitrag von Bernd Wagner, Korrespondent, Kulturmanagement Network

Im Zuge der Renovierungsarbeiten der Mensa Hochallee in der Rempartstraße in Freiburg wurde der Veranstaltungsort *MensaBar* geschaffen.

Eine knapp 30m² große Bühne ausgestattet mit Beamer, Ton- und Lichtenanlage sowie eine Bar wurden im Eingangsbereich der Mensa installiert.

Mit der *MensaBar* nimmt das Studentenwerk Freiburg laut dem *Studentenwerkesgesetz des Landes Baden-Württemberg vom 01.02.2000, Artikel 1 § 2* „die Aufgabe der Förderung kultureller, sportlicher und sozialer Interessen der Studierenden wahr.“

Ein erfolgreiches live Konzert eröffnete den neuen Veranstaltungsort für studentische Kulturprojekte Ende November 2003. Im Laufe des Jahres 2004 entwickelten die Studierenden mit der Unterstützung des Studentenwerks ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Veranstaltungs-Reihen und einmaligen Veranstaltungen.

Auf den folgenden Seiten ist die Entwicklung von Dezember 2003 bis einschließlich Februar 2005 zusammengefasst.

Aktuelle Informationen und Bildmaterial stehen auf <http://www.mensabar.de> zur Verfügung.

Inhalt:

1. Die Veranstaltungsreihen

- Shakes on Rock
- Schroeders blaue Couch
- Improtheater
- VideoSlam
- Internationaler Club
- Fußballübertragungen

2. Die Highlights im Jahr 2004

3. Kommentar & Perspektive

1. Die Veranstaltungsreihen

1.1. Shakes on Rock



Ziele, Konzept & Entstehung der Veranstaltung:

Die Veranstaltungsreihe *Shakes on Rock* ist in erster Linie eine Plattform für studentische Newcomerbands und semi-professionelle Bands aus Freiburg und Umgebung.

Junge Bands können ihre ersten Bühnenerfahrungen sammeln und sich vor einem größeren Publikum (200-400 Besucher) präsentieren.

Drei Bands stellen sich während dem Semester 1x pro Monat dem Freiburger Publikum. Jede Band spielt ein Set von 50 – 60 Minuten. Die unterschiedlichsten Musikrichtungen von klassischem Rock' n Roll über Independent bis hin zu Heavy Metal treffen hier aufeinander.

Den Besucher erwartet ein musikalisch abwechslungsreicher Abend. Eine weitere Besonderheit ist das qualitativ hochwertige aber preiswerte Cocktailangebot, dass von den Gästen gut angenommen wird. Aus diesem Grund auch der Name: Cocktails & Musik = *Shakes on Rock* !

Die Veranstaltung wurde von Valentin Münscher, Student an der Universität Freiburg, konzeptioniert und trat Ende November 2003 zum ersten Mal in Szene. Schon nach kurzer Zeit entwickelte sich *Shakes on Rock* zu einem Publikumsmagneten und wurde dadurch zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der MensaBar.

Vereinbarung zwischen Studentenwerk und Bands:

Das Studentenwerk Freiburg unterstützt die Bands mit folgenden Leistungen:

- Ton- & Lichttechnik
- Presse & Öffentlichkeitsarbeit
- Catering
- Fahrtkostenbeteiligung

Die Bands erhalten keine Gage und der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Die Kosten, die für das SW entstehen werden über den Getränkeauschank refinanziert.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
Shakes o.R. gesamt:	11	
Besucher (ca.)	2.560	232
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	0,00€	0,00 €
Getränkeumsatz:	11.086,81 €	1007,90 €
Einnahmen gesamt:	11.086,81 €	1007,90 €
Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	2.860,00 €	260,00 €
Gagen:	0,00 €	0,00 €
Technik:	3.355,01 €	305,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	4.434,70 €	403,16 €
Künstler Catering:	1.135,00 €	103,20 €
Ausgaben gesamt:	11.784,71 €	
Ergebnis:	- 697,90 €	- 63,40 €

Die Resonanz des Publikums:

Die Studierenden nehmen die Veranstaltungen sehr gut an, feiern ausgelassen ihre Kommilitonen auf der Bühne. Die Getränkepreise sind fair, jedoch könnte das Angebot etwas umfangreicher sein.

Die Resonanz der Bands:

Insgesamt sind die Bands mit den Vorbereitungen und dem Ablauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Sie begrüßen die tontechnisch professionelle Ausstattung und Durchführung der Veranstaltung seitens des Tontechnikers. Sie loben das Catering und die Betreuung seitens des Veranstalters. Aus diesen Gründen haben sich schon einige Bands für einen zweiten Auftritt beworben und halten die Veranstalter über ihre musikalische Entwicklung per Newsletter & Demo- CDs auf dem Laufenden. Besonders Bands aus der Umgebung von Freiburg haben durch ihre positiven Erfahrungen dazu beigetragen die Veranstaltung in der Region bekannt zu machen. Dadurch erhält das Studentenwerk mittlerweile Bandbewerbungen aus ganz Baden-Württemberg, Bayern und Hessen.

Das neu eingesetzte live- streaming auf der homepage www.soundnezz.de erfreut die Bands. Es ermöglicht ihnen z.B. Freunde und Verwandte in der Heimatstadt oder Kommilitonen, die im Ausland studieren an ihrer Show teilhaben zu lassen.

Auch die Mitschnitte auf einem DAT-Recorder helfen den Bands nachhaltig ihren Auftritt auszuwerten.

Jedoch gibt es aus Sicht der Bands zwei Punkte die verbessert werden können:

a) Presse/Werbung:

Besonders die Bands aus Freiburg aber auch das Publikum vermissen eine Plakatierung außerhalb der Mensen. Zum Beispiel an folgenden Punkten:

- Cafeterien
- Uni-Bibliothek
- KG-Gebäuden

Auch würden die Bands gerne den Hinweis auf ihr Konzert in der MensaBar an markanten Plakatflächen, außerhalb der studentischen Gebäude, in der Innenstadt sehen.

b) Bühnensound:

Die MensaBar mit ihrer cathedralartigen Akustik, ist tontechnisch schwierig zu beschallen. Eine qualitativ einwandfreie Show zu fahren, stellt für Band und Tontechniker jedes Mal aufs Neue eine große Herausforderung dar. Zu viele glatte Flächen (Stahl, Beton, Glas) sorgen für ungewollte Reflektionen des Schalls, die zu Rückkopplungen (hohes Pfeifen) führen. Die eingezogenen Vorhänge sind sehr hilfreich jedoch könnte der Bühnensound durch eine kostengünstige Molltonverkleidung der Decke erheblich verbessert werden.

Teilweise werden die zwei bestehenden Monitorwege, die es erlauben, dass sich die Musiker auf der Bühne selbst hören können, kritisiert. Ein dritter Monitorweg wäre wünschenswert.

Perspektiven:

Gerne möchte das Studentenwerk Freiburg mit anderen Studentenwerken in Deutschland, Frankreich & der Schweiz, die über eine ähnliche Einrichtung wie die MensaBar verfügen, Kontakt aufnehmen, um einen intensiven Bandaustausch zu organisieren. Kontakte nach Frankreich bestehen, und es wurden bereits mehrerer Veranstaltungen in der MensaBar gemeinsam durchgeführt.

Vielleicht lässt sich ein studentischer Bandwettbewerb starten und der/die Gewinner können dann auf „Studentenwerks-Tour“ geschickt werden?

Eine weitere Möglichkeit wäre einen Uni bzw. Studentenwerkspreis für die beste „Studi-Band“ zu vergeben.

Seitens der Bands besteht eine große Nachfrage an Auftrittsmöglichkeiten. Pro Woche geht mindestens eine Bewerbung um einen Platz bei *Shakes on Rock* ein. Dadurch sehen die Veranstalter der Entwicklung dieser Reihe positiv entgegen. Es wird versucht die angeführten Verbesserungsvorschläge der Bands und des Tontechnikers bzgl. Werbung und Bühnensound umzusetzen.

1.2. Schroeders blaue Couch. Die Campus-Talkshow



Ziele, Konzept & Entstehung der Veranstaltung:

Der Kabarettist, Parodist, Moderator und Entertainer Florian Schroeder, der bereits über die Grenzen Freiburgs hinaus bekannt ist, studiert nebenbei Philosophie und Germanistik an der Universität Freiburg. Während dem Semester lädt er einmal pro Monat zu seiner eigenen Show ein: *Schroeders blaue Couch, die Campus Talkshow*.

Nach seiner 20-minütigen stand up-Comedy-Einlage bietet er Studierenden, Dozenten und Professoren, die neben ihrem Uni-Alltag beispielsweise einer außergewöhnlichen Tätigkeit nachgehen, einen Platz auf seiner Couch an. Doch auch ein Haustechniker eines Studentenwohnheims hat den Weg zu seiner Show schon gefunden und berichtete über witzige und skurrile Vorfälle aus den Studentenbuden.

Ein Auszug aus Florian Schroeders Gästeliste:

Prof. Dr. Wolfgang Jäger, Rektor der Universität Freiburg
Robert Treutel alias Bodo Bach, Künstler
Rahel Kraska, Sängerin der Jazz & Rockschiule Freiburg
Lenka Wech, Medizinstudentin der Universität Freiburg & Teilnehmerin als Schlagfrau des deutschen 8er Damenkanu an der Olympiade 2004
Martin Keil, Haustechniker des Studentendorfs Vauban in Freiburg

Für die Besucher ist jede Ausgabe ein Garant für einen spannenden, unterhaltenden und informativen Abend.

Unterstützt wird er dabei mit Live-Musik von den *Couch Potatoes*, die sich aus Musikern der Jazz & Rockschiule Freiburg zusammensetzen. Das Ziel dieser Veranstaltung soll in erster Linie sein, das anonyme und teilweise distanzierte Verhältnis zwischen Studierenden und Professoren aufzulockern.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
<i>Schroeders blaue Couch</i> gesamt:	6	
Besucher (ca.)	580	ca. 96
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	1.392,00 €	232,00 €
Getränkeumsatz:	1.028,00 €	171,30 €
Einnahmen gesamt:	2.420,00 €	403,30 €
Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	857,50 €	142,92 €
Gagen:	2.640,00 €	440,00 €
Technik:	420,00 €	70,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	411,20 €	68,53 €
Künstler Catering:	168,00 €	28,00 €
Ausgaben gesamt:	4.076,70	679,45 €
Ergebnis:	- 2.076,70 €	- 346,15 €

Die Resonanz des Publikums:

Das in erster Linie studentische Publikum nimmt diese Veranstaltung immer besser an. Gelobt wird die Auswahl der Gäste, die mit ihren spannenden Geschichten aus ihrem Leben wesentlich zum Erfolg der Show beitragen. Die Möglichkeit, den Professor mal von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen, ist es was den Besuchern besonders gut gefällt.

Auch das neu eingeführte Live- Streaming über die homepage www.soundnezz.de wird von denjenigen gut angenommen, die die Show live vor Ort nicht mit verfolgen können. Positiv bewertet werden auch die günstigen Eintrittspreise. Studierende zahlen 3€ und Nicht-Studierende 5€.

Das Team von Campus TV nutzt die Gelegenheit, die theoretisch vermittelten Kenntnisse über Kameraführung und -einstellungen, während der Aufzeichnung der Show praktisch umzusetzen. Die Campus TV Redakteure liefern einen kurzen Bericht ab, der über Südbaden TV gesendet wird. Die jungen Fernsehmacher sind von *Schroeders blauer Couch* begeistert und filmen jede Ausgabe ab.

Die Resonanz bei Florian Schroeder:

Florian Schroeder freut sich mit seiner Blauen Couch ein konstantes Veranstaltungsformat in der MensaBar gefunden zu haben. Mit seinem Kabarettprogramm „Auf Ochsentour“ ist er in ganz Deutschland unterwegs. Er kommt immer wieder gerne nach Freiburg zurück, nicht nur um seine Klausuren zu schreiben, vielmehr um seine Gäste und sich auf der heimischen Bühne zu präsentieren.

Er lobt die technisch professionelle Ausstattung und ist mit den Abläufen vor, während und nach der Show sehr zufrieden.

Perspektive:

Der Erfolg dieser Veranstaltungsreihe ließ etwas auf sich warten. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten wurden neue Werbestrategien, z.B. die Produktion eines Werbetrailers, der in der Mensa, aber auch im Freiburger Programmkinofriedrichsbau dem Publikum präsentiert wurde, entwickelt.

Heute hat es sich nicht nur unter den Studierenden herumgesprochen, dass *Schroeders blaue Couch* eine qualitativ hochwertige Veranstaltung ist und sich ein regelmäßiger Besuch lohnt. Dies belegen die steigenden Besucherzahlen, die einen Fortbestand der Veranstaltung garantieren.

1.3. Egonstraße



Ziele, Konzept & Entstehung der Veranstaltung:

Freiburg ist bekannt für eine vielfältige Improtheaterszene, die sich in studentischen Kreisen einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreut.

Aus diesem Grund wurde von Studierenden gewünscht, ein klassisches WG-Leben mit seinen Freuden aber auch Leiden auf die Bühne zu bringen.

Manu, Thassilo, Britta & Robby verkörperten die erste studentische Improtheater Soap *Egonstraße* und gaben Einblicke in ihr gemeinsames fiktives WG-Leben.

Unter der Regie von Christian M. Schulz, Leiter verschiedener studentischer Improvisationsgruppen und selbst Schauspieler, konnten die Besucher den Handlungsverlauf einer jeden Folge mitbestimmen.

Insgesamt wurden 12 Folgen der *Egonstraße* im fiktiven Fernsehstudio der MensaBar abgedreht. Anfangs zeigte sich ein großes Interesse des Publikums an dem Leben der vier Studierenden. Die Besucherzahlen stiegen von Folge zu Folge. Ab Ausgabe sechs gingen die Besucherzahlen langsam zurück und es wurde beschlossen, die *Egonstraße* nach der 12. Episode aufgrund der hohen Produktionskosten von der Bühne zu nehmen. Eine Entscheidung, die nicht leicht gefallen ist, da sich doch einige Besucher zu leidenschaftlichen *Egonstraßen*-Fans entwickelt hatten.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
Egonstraße gesamt:	12	
Besucher (ca.)	1060	88
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	3.066,00 €	255,50 €
Getränkeumsatz:	1.026,70 €	85,55 €
Einnahmen gesamt:	4.092,00 €	341,00 €
Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	1.327,00 €	110,58 €
Gagen:	3.600,00 €	300,00 €
Technik:	0,00 €	0,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	410,68 €	34,22 €
Künstler Catering:	255,00 €	21,25 €
Ausgaben gesamt:	5.592,68 €	466,05 €
Ergebnis:	-1.500,68 €	125,05 €

Perspektiven:

Mit der *Egonstraße* wurde der Grundstein für Improvisationstheater in der MensaBar gelegt. Heute treten verschiedene studentische Improvisationsgruppen mit unterschiedlichen Formaten auf. Beispielsweise die *Mauerbrecher* mit *Mordart*, einem Improvisationskrimi bei dem das Publikum der Regisseur ist und den Tathergang sowie den Verlauf der Ermittlungen mitbestimmen kann.

Ein Improtheater-Abend - verglichen mit einer klassischen Theaterproduktion - stellt nur geringe technische Anforderungen an den Veranstaltungsort. Aus diesem Grund ist die MensaBar-Bühne für die Gruppen eine gute Alternative, um ihre Produktionen dem Publikum zu präsentieren.

Für das Sommersemester konnten bereits fünf Veranstaltungen gebucht werden und somit bleibt das Improvisationstheater im Veranstaltungskalender vertreten.

1.4. Videoslam



Ziele, Konzept & Entstehung der Veranstaltung:

Auch der VideoSlam, eine Veranstaltung für junge Filmemacher, hat sich zu einem erfolgreichen Programmpunkt im Kalender der MensaBar entwickelt. Anfangs war die Veranstaltung eine reine Präsentation von studentischen Filmen mit anschließender Diskussion mit Produzenten und Publikum. Nach einigen VideoSlam Ausgaben gingen die Besucherzahlen deutlich zurück.

Ein neues Format wurde entwickelt und die Idee einen VideoSlam- Wettbewerb in Kooperation mit dem Freiburger Filmfest durchzuführen, sorgte sowohl bei den Filmschaffenden als auch beim Publikum für genügend Spannung, um knapp 200 Besucher in die MensaBar zu locken.

Die Kriterien eines VideoSlam- Wettbewerbs sind ähnlich wie die eines PoetrySlam- Wettbewerbs. Jeder Beitrag wird gezeigt. Es gibt keine Vorauswahl. Einziges Kriterium: der Film darf nicht länger als 35 Minuten sein.

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine 5-köpfige, freiwillige Jury bestimmt, die jeden Film nach seiner Präsentation innerhalb von 60 sec. mit Punkten von 1 (=extrem schlecht) bis 10 (=sehr gut) bewertet. Diese kurze Zeit lässt keine detaillierte Beurteilung nach filmtechnischen Gesichtspunkten zu und ist auch nicht beabsichtigt. Vielmehr soll das Ziel sein eine gefühlsmäßige Entscheidung aus dem Bauch heraus über Top oder Flop zu treffen.

Somit steht nach jeder VideoSlam Ausgabe ein Gewinner fest.

Bisher wurden drei Gewinner ermittelt und der VideoSlam wird noch weitere drei Mal während dem Sommersemester 2005 in der MensaBar durchgeführt werden, bevor die Endausscheidung im Rahmen des 2. Freiburger Filmfest im Kino Friedrichsbau stattfinden wird. Einzige Besonderheit bei der Endausscheidung: das ganze Publikum wird Jury sein.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
VideoSlam gesamt:	6	
Besucher (ca.)	640	ca. 106
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	0,00 €	0,00 €
Getränkeumsatz:	1.239,90 €	206,65 €
Einnahmen gesamt:	1.239,90 €	206,65 €

Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	540,00 €	90,00 €
Gagen:	0,00 €	0,00 €
Technik:	0,00 €	0,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	495,96 €	82,66 €
Künstler Catering:	167,00 €	27,83 €
Ausgaben gesamt:	1.202,96 €	200,49 €
Ergebnis:	36,94 €	6,16 €

Die Resonanz des Publikums:

Der Großteil der Besucher begrüßt das neue Veranstaltungsformat und ist begeistert vom Verlauf des VideoSlams. Dies belegen die steigenden Besucherzahlen.

Jedoch gab es auch einige kritische Stimmen zur Slam Idee.

Einige Besucher, die über ein breites filmtechnisches Wissen verfügen, äußerten sich kritisch über die gefühlsmäßig spontanen Bewertungen der Jury.

Aus diesem Grund wurde der Wunsch nach einem Filmwettbewerb mit namhafter Jury, die nach filmspezifischen Kriterien beurteilt, zum Ausdruck gebracht.

Die Resonanz der Filmproduzenten:

Die jungen Filmemacher sind in erster Linie erfreut darüber, dass diese Veranstaltung angeboten wird. Sie können ihre Filme einem größeren Publikum präsentieren und Reaktionen auf ihre Werke einfangen. Besonders die Aussicht eventuell bei der VideoSlam- Endausscheidung mit dabei zu sein wirkt auf die Produzenten motivierend und bestärkt sie darin, filmisch aktiv zu bleiben. Aber es gibt auch kritische und enttäuschte Stimmen zur Slam-Idee, die im oberen Teil „Die Resonanz des Publikums“ bereits ausgeführt wurden.

Perspektiven:

Positiv ist das Zusammentreffen der filmschaffenden Studierenden bei den VideoSlams. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht, neue Ideen verwirklicht und Projektfantasien geweckt.

Das neue Veranstaltungsformat des VideoSlams sieht Erfolg versprechend aus. Abzuwarten ist der Ausgang der Endausscheidung beim 2. Freiburger Filmfest. Über eine Neuauflage des VideoSlams ab dem Wintersemester 2005 sollte auf jeden Fall nachgedacht werden.

1.5. Internationaler Club für Studierende Freiburg



Ziele, Konzept & Entstehung der Veranstaltung:

Mit der Einrichtung des *Internationalen Clubs* im Dezember 2003 fördert das Studentenwerk in erster Linie die Integration von Studierenden aus dem Ausland. Damit wird die Forderung des *Studentenwerkesgesetzes des Landes Baden-Württemberg vom 01.02.2000 Artikel 1 § 2* nach „sozialer Betreuung der ausländischen Studierenden“ erfüllt.

Doch auch Studierende aus dem Inland, die sich für die kulturelle Identität ihrer ausländischen Kommilitonen interessieren, zählen zu den Clubmitgliedern und nutzen das abwechslungsreiche Programmangebot.

Organisiert werden die einzelnen Veranstaltungen des *Internationalen Clubs* von Tutoren, die zwei feste Veranstaltungsreihen entwickelt haben.

1. Das O-Ton-Kino:

Während dem Semester werden alle zwei Wochen ausländische Filme im Originalton mit teils deutschem teils englischem Untertitel gezeigt. Dabei steht jedes Semester unter einem Länderschwerpunkt. Im Wintersemester 2004 waren es tschechische Produktionen, die in der MensaBar präsentiert wurden.

Die Resonanz des Publikums:

Die Besucher sind erfreut über die O-Ton-Kino Reihe. Lobend erwähnt wird, dass die Filme im Originalton und nicht synchronisiert präsentiert werden. Auch die kurze Einführung über die zeitgeschichtlichen Hintergründe und die Entstehung des Films werden begrüßt.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
O-Ton-Kino gesamt:	9	
Besucher (ca.)	280	31
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	106,00 €	11,80 €
Getränkeumsatz:	321,30 €	35,70 €
Einnahmen gesamt:	427,40 €	47,50 €

Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	409,00 €	45,44 €
Gagen:	0,00 €	0,00 €
Technik:	0,00 €	0,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	128,52 €	14,28 €
Künstler Catering:	0,00 €	0,00 €
Ausgaben gesamt:	537,52 €	59,72
Ergebnis:	- 110,12 €	- 12,22 €

Perspektive:

Auch wenn das O-Ton-Kino besucherzahlenmäßig nicht zu den erfolgreichsten Veranstaltungen zählt, ist es wichtig weiterhin Filme abseits vom „mainstream“ zu zeigen.

Freiburg besitzt, im Vergleich mit anderen deutschen Städten, durchschnittlich die meisten Kinogänger. Ein weiterer Grund dafür, dass diese Reihe im abwechslungsreichen Programm der MensaBar nicht fehlen darf.

2. Der Internationale Club:

Während dem Semester gestalten die Tutoren einmal pro Monat einen *Internationalen Club* Abend, der sich in erster Linie an die Clubmitglieder richtet, aber auch alle anderen Studierenden Willkommen heißt. Ein einheitliches Format dieser Veranstaltung gibt es nicht. Die Clubmitglieder selbst gestalten den Verlauf ihres Abends mit beispielsweise live Konzerten, Lichtbildvorträgen, Lesungen oder Partys.

Mit ihren eigenen Darbietungen lassen sie den Besucher einen Einblick in ihre kulturelle Identität erfahren.

Somit bietet ein *Internationaler Club* Abend seinen Gästen ein abwechslungsreiches, informatives und überraschendes Programm.

Die Resonanz des Publikums:

Die Besucher der Veranstaltungsreihe *Internationaler Club* sind mit dem Programm sehr zufrieden.

Die Tatsache, dass bei Auslandsaufenthalten nicht nur die fremde Kultur kennen gelernt wird sondern auch die eigenen kulturellen Wurzeln neu entdeckt werden, weckt bei den ausländischen Studierenden das Interesse ihre Kommilitonen daran teilnehmen zu lassen.

Aus diesem Grund wird die Möglichkeit des Eigenengagements auf der Bühne sehr gelobt.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
Int. Club gesamt:	5	
Besucher (ca.)	390	31
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	0,00 €	0,00 €
Getränkeumsatz:	863,80 €	172,76 €

Einnahmen gesamt:	863,80 €	172,76 €
Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	455,00 €	91,00 €
Gagen:	0,00 €	0,00 €
Technik:	0,00 €	0,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	345,52 €	69,10 €
Künstler Catering:	0,00 €	0,00 €
Ausgaben gesamt:	800,52 €	160,10 €
Ergebnis:	63,28 €	12,66 €

Perspektive:

Auch im Ausland hat es sich herumgesprochen, dass Freiburg eine attraktive U-niversitätsstadt ist. Dies belegen die von Jahr zu Jahr steigenden Immatrikulati-onzahlen von ausländischen Studierenden. Dies ist ein entscheidender Grund dafür, das Angebot des *Internationalen Clubs* ab dem Sommersemester 2005 auszubauen. Einmal wöchentlich werden sich die Studierenden in der MensaBar zu einem gemeinsamen Abend treffen können.

1.6. Fußballübertragungen



Ziele, Konzept & Entstehung der Veranstaltung:

Dank der umfangreichen technischen Ausstattung der MensaBar ist es möglich Fußballspiele auf Großbildleinwand zu präsentieren. Dadurch dass Fußball besonders in den letzten Jahren in der Gesellschaft eine große Eigendynamik entwickelt hat und dieser Sport schon lange keine reine Männerangelegenheit mehr ist, strömt ein großes und bunt gemischtes Publikum zu den Übertragungen in die MensaBar.

Ein zu anderen Veranstaltungen vergleichsweise sehr geringer Werbeaufwand führte zu einem großartigen Ergebnis.

Während der Europameisterschaft 2004 wurde auf den großen Besucheransturm reagiert und vorübergehend eine zweite Theke installiert.

Durch die hohen Getränkeumsätze konnten andere kulturelle Veranstaltungen, die kein kostendeckendes Ziel erreicht haben, aufgefangen werden.

Neben der positiven Publikumsresonanz ein weiterer Grund dafür, dass Fußballübertragungen ein fester Bestandteil des Angebots der MensaBar bleiben müssen.

Die Resonanz beim Publikum:

Die Besucher waren sehr erfreut, dass alle EM-Spiele und die Highlights der Champions League in der MensaBar gezeigt wurden. Sie lobten die friedliche und ausgelassene Stimmung. Während der EM brach ein regelrechtes Fußballfieber in der MensaBar aus. Fans aller beteiligten Nationen erschienen teils in ihren Landesfarben geschminkt und verkleidet, um ihr Team lautstark anzufeuern. Dadurch verwandelte sich die MensaBar in einen Hexenkessel.

Die Zahlen im Überblick:

		Ø
Fußballübertragungen gesamt:	29	
Besucher (ca.)	7991	274
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	0,00 €	0,00 €
Getränkeumsatz:	11588,70 €	399,61 €
Einnahmen gesamt:	11588,70 €	399,61 €
Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	4674,75 €	161,19 €
Gagen:	0,00 €	0,00 €
Technik:	0,00 €	0,00 €
Wareneinsatz ca.40%:	4635,48 €	159,84 €
Künstler Catering:	0,00 €	0,00 €
Ausgaben gesamt:	9310,23 €	321,03 €
Ergebnis:	2278,47 €	78,58 €

2. Highlights im Jahr 2004:

[PinkParty:](#)

Mit der PinkParty organisieren die Verantwortlichen des SchwulesBi-Referats der Universität Freiburg speziell für ihre bi- und homosexuellen Kommilitonen, aber auch für ihre heterogenen Freunde, einmal pro Semester ein ganz besonderes Fest. Ein extravagantes Musikangebot gepaart mit einer liebevollen und aufwendigen Dekoration der Veranstalter, lockt ein großes und bunt gemischtes Publikum in die MensaBar. Bei diesen Partys werden die Nächte zum Tag gemacht und kaum ein Besucher verlässt vor Morgengrauen die Veranstaltung.

Kein Wunder, dass die Termine der PinkParty für das Sommer- und Wintersemester 2005 bereits fest gebucht sind.

[Grand Prix der Eurovision:](#)

Kurzfristig wurde beschlossen, den Fernsehmarathon des Grand Prix der Eurovision in der MensaBar auf Großbildleinwand zu übertragen. Hunderte Studierende und auch einige Schüler folgten dem Aufruf dem Vertreter für Deutschland, Max

Mutzke aus Waldkirch bei Freiburg, live in der MensaBar die Daumen zu drücken. Die nächste Eurovision kommt bestimmt - auch wieder live in der MensaBar.

Kochduell mit Ehrengast Alfred Biolek:

Alfred Biolek, Absolvent der Universität Freiburg und Freund des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Böhme, kündigte seinen Besuch an mit dem Wunsch, eine Benefizveranstaltung für die Studierenden zu organisieren. Schnell wurde reagiert und ein klassisches Kochduell zwischen männlichen und weiblichen Studierenden ausgetragen. Herr Biolek, der Mensa-Chefkoch Herr Brogle, der AStA-Vorstand sowie ein Kochbuchautor bildeten die Jury und kürten am Ende die Frauen zum Sieger des Abends. Moderiert wurde die Veranstaltung von Christian Sauter, einem Mitglied der studentischen Improtheatergruppe *Die Mauerbrecher*. Das Interesse Herrn Biolek einmal live zu sehen, war sowohl bei Studierenden als auch bei der übrigen Bevölkerung Freiburgs so groß, dass einige bedauernswerterweise das Ereignis nur von außen mitverfolgen konnten. Die Medien berichteten ausführlich über die Veranstaltung und die Spenden gingen an den Härtefond für ausländische Studierende.

Election Night:

Gemeinsam mit Vertretern des Carl Schurz Hauses in Freiburg und dem SWR bot das Studentenwerk einen Informationsabend über die Präsidentschaftswahlen 2004 in den USA an. Mit einem buntgemischtem Programm aus Vorträgen über das System und den Ablauf der Wahl, einer Podiumsdiskussion und einer Comedy Einlage, wurden die ersten Hochrechnungen aus den USA erwartet.

Höhepunkt des Abends waren die Live-Schaltungen zu den SWR-Korrespondenten nach Washington vor das Weiße Haus, die von den Besuchern mit Spannung verfolgt wurden. Nicht nur die Gäste in der ausverkauften MensaBar, sondern auch die Presse lobte diese abwechslungsreiche und gelungene Veranstaltung.

Abschlusskonzerte der Studierenden der Jazz & Rockschiule Freiburg:

Die Studierenden der Jazz & Rockschiule präsentierten vor den Dozenten, ihrer Familie und Freunden an vier Abenden die Abschlussarbeiten live auf der Bühne der MensaBar. Jeder Abend war musikalisch sehr abwechslungsreich und zog ein großes Publikum zu den Konzerten. Auch in Zukunft bleiben die Veranstaltungen der Jazz & Rockschiule fester Bestandteil des MensaBar Programms.

Zum Abschluss des Jahresberichts 2004, die Gesamtzahlen im Überblick:

		Ø
Veranstaltungen gesamt:	107	
Besucher (ca.)	18.460	173
Einnahmen:		
Eintrittseinnahmen:	4.700,00 €	43,93 €
Getränkeumsatz:	40.596,00 €	379,40 €
Einnahmen gesamt:	45.295,00 €	423,32 €

Ausgaben:		
Thekenpersonal(10€/h):	14.954,00 €	139,75 €
Gagen:	5.876,00 €	54,92 €
Technik:	3.359,00 €	31,39 €
Wareneinsatz ca.40%:	16.238,00 €	151,75 €
Künstler Catering:	2.115,00 €	19,76 €
Ausgaben gesamt:	42.542,00 €	397,58 €
Ergebnis:	2753,00 €	34,74 €

3. Kommentar & Perspektive:

Das Ziel den neuen Veranstaltungsort *MensaBar* bei den Freiburger Studierenden zu etablieren wurde erreicht. Dies belegen die Gesamtzahlen im Überblick.

Die Anfragen der Studierenden ihre eigenen kulturellen Projekte auf der Mensa-Bar- Bühne zu verwirklichen nehmen konstant zu. Das Studentenwerk Freiburg begrüßt diese Entwicklung und wird weiterhin versuchen die Kulturschaffenden bei der Umsetzung ihrer Veranstaltungen bestmöglich zu unterstützen.

Jedoch gibt es einige Punkte, die noch verbessert werden können. Zum einen ist es die technische Ausstattung, die wie unter dem Abschnitt über die Veranstaltungsreihe *Shakes on Rock* beschrieben, perfektioniert werden kann. Zum anderen muss darüber nachgedacht werden, das Getränke- und Speiseangebot zu erweitern, um für weitere Investitionen höhere Umsätze an der Bar zu erwirtschaften.

Die Kulturschaffenden sehen dem Veranstaltungsjahr 2005 und der weiteren Entwicklung der MensaBar positiv entgegen.

© Bernd Wagner / Kulturmanagement Network 2005

Email: wagner@kulturmanagement.net | <http://www.kulturmanagement.net>